

Die Debatte zwischen Charles Andler und Jean Jaurès über den Friedenswillen der deutschen Sozialdemokraten

Joseph Jurt

Charles Andler (1866-1933) legte 1897 eine Dissertation zum Thema *Les origines du socialisme d'Etat en Allemagne* vor. Im Zentrum stand die Sozialgesetzgebung von Bismarck, die fortschrittlicher war als die des demokratischen Frankreich. Jaurès, der fast gleichzeitig mit ihm die ENS besucht und wie er sich zum Sozialismus und die Sache von Dreyfus entschieden hatte, widmete seine (zweite) thèse ebenfalls dem deutschen Staatssozialismus. Er ging bei seiner Suche nach den Ursprüngen bis auf die Reformation und Luther zurück, während Andler antithetischer argumentierte und von Hegel ausging.

Wenn Andler 1904 zum Professor an der Sorbonne ernannt wurde, dann als Vertreter einer neuen Germanistik, der die Aufgabe übertragen wurde, die Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich herauszuarbeiten und die Überlegenheit der französischen Ordnung zu belegen. Nach seiner Installierung als Hochschullehrer entfernte sich Andler etwas von Jaurès, warf ihm vor, das aggressive Potenzial des Deutschen Reiches zu unter- und den Friedenswillen der deutschen Sozialdemokraten zu überschätzen. Diese Auseinandersetzung mit Jaurès in den Jahren 1912 bis 1913 soll im Zentrum des Beitrags stehen.